

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M 15 - außerhalb des Bezirke 1 M 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 21.

Samstag, den 22. Februar 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Geburtsfest Seiner Majestät des Königs am Dienstag, den 25. Februar 1902.

Program m:

- | | |
|---|---|
| 1) Allgemeine Beflaggung der Gebäude. | auf dem Rathaus zum gemeinschaftlichen Kirchgang. |
| 2) Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen. | 4) Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Hotel Post. |
| 3) Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Festgottesdienst; eine Viertelstunde früher Versammlung | 5) Abends 8 Uhr: Allgem. Banquet daselbst. |
- Die Stadtbewohner werden zur würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes freundlichst aufgefordert.

Den 18. Februar 1902.

Stadtschultheissenamt: Bätzner.

Die richtige Ernährung der Kinder

lohnt sich später tausendfach! Jede Mutter sollte ihren Kindern zum Frühstück nur Kathreiners Malzkaffee mit Milch geben. Das wird von den Ärzten empfohlen. Die Kleinen gedeihen dabei zusehends, was schon tausendfach erprobt ist.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 1. März,
vorm. 10.30 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad, aus Staatswald I. 24 Bord. Niesenstein, II. 26 Kohlsteigle, II. 85 Grünbütte, II. 98 Bord. Eulenloch und zwar:

Rm: 100 buchene u. 287 Nadelholz-ausfußscheiter u. Brägel, 10 buche u. 419 Nadelholz-Anbruch u. Abfallholz; aus II. 26 Kohlsteigle u. II. 98 Bord. Eulenloch ferner 26 Rm. Nadelholz-Reisbrägel.

Herren-Stiefel

von 2 M 50 S an

Frauen-Stiefel

von 1 M 80 S an

soht u flecht bei guter Arbeit nur gegen bar.

Daniel Großmann, Hühnerstelle.

Wildbad

Gemischtes Warengeschäft mit Seifensiederei feil.



Altershalber und wegen Kränklichkeit des Besitzers Christian Pfau, Kaufmanns und Seifensieders hier kommt auf dessen Antrag sein in der hiesigen Hauptstraße sehr günstig gelegenes Anwesen: Gebäude No. A 86: 1 ar 33 qm Haus und Seifensiederwerkstätte, auf welchem seit vielen Jahren ein kaufmännisches und Seifensiedereigeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, am

Montag, den 3. März ds. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Zahlungsbedingungen sind für den Käufer günstige. Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnis versehen, sind eingeladen.

Den 14. Februar 1902.

Ratschreiberei: Bätzner.

Niederfranz Wildbad.



Samstag, den 22. Febr. d. J.
abends 8 Uhr

Singstunde im Lokal.

Der Dirigent.

Stelle=Besuch.

Zwei gewandte Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen für Zimmer in Hotel oder Privat.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Aprikosen-Warmelade

per Pfund 60 Pfg.

empfehlen

E. Aberle, senr.

Nekrutten-Verein.

Sonntag, den 23. Februar 1902
nachmittags präzis 2 Uhr

Versammlung im Hotel Maisch.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

1/2 Morgen Acker

im Badwald mit hälftigem Scheueranteil hat wegen Kränklichkeit zu verkaufen; ebenso

3/4 Morgen Wiese

in der Eisfeldklina, den sogenannten Mülleracker mit hälftigem Scheueranteil hat zu verkaufen oder zu verpachten.

Karoline Volz, Schreiner's Ww.

Verkaufene

Strickgarne

in Wolle u. Baumwolle, gereifelt
sind billig zu verkaufen.

E. Aberle, senr.



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35 f an per Liter

Rot-Weine von 55 f an per Liter.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Aus Anlaß der Feier des

Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

tritt der Verein zum gemeinschaftlichen Kirchgang
am Dienstag, den 25. Febr. ds. J.
vormittags präzis 1/2 10 Uhr
vor dem Rathaus an, wozu vollzähliges Erscheinen
erwartet.



Den 21. Februar 1902.

Der Vorstand.

Wildbad.

Haar-Verkauf.

U-terzeichneter setzt sein an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus dem Verkauf aus
u. d. kann jeden Tag etc. Kauf abgeschlossen werden.

Privatier Bechtle.

Kragen, Manschetten, Grabatten,
sowie Weiss-, Woll- und
Kurzwaren.

W. Benger's Marke

Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte sind, wie von Autori-
täten der Gesundheitspflege anerkannt:

Benger's
allein echte

Normal-Unterkleider,
welche als Garantie nebige Schutzmarke tragen.
Prämiert mit 6 goldenen Medaillen und 2 Ehrendiplomen.
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.
Alleinverkauf für Wildbad bei
Geschwister Freund, Hauptstr.

Grosses Lager
reinvollener, halbvollener, baumwollener
Trikot-Unterkleider, Socken und
Strümpfe u. Frottee-Waschtücher.

Für Husten u. Catarrhleidende Kaiser's Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in fester Form.
die sichere Wirkung ist durch **2650** noteriell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere
Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,
und Verschleimung.
Packt 25 Pfg bei Chr. Brachhold in
Wildbad.

Eine fl. Wohnung

hat bis 1. April oder später, an eine ruhige
Familie (am liebsten alleinstehende Person)
zu vermieten.

Walter Schill.

frisch gewaschene

Stock=Fische
empfehlen Chr. Batt

Bonigsüße

Orangen

per Stück 5 Pfg.

bei Th. Bechtle.

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 18. Febr. (Die Königin)
wird zum Geburtsfest des Königs wieder hier
eintreffen und zwar voraussichtlich am näch-
sten Montag. Wegen der Hoftrauer werden
jedoch die üblichen festlichen Veranstaltungen
beschränkt resp. ganz in Wegfall kommen.
Dem Vernehmen nach hat der König bei
seinem Aufenthalt in Nachod auch die Krieger-
gräber bei Königgrätz besucht.

Stuttgart, 17. Febr. Das Stälin'sche
Arrangement ist von der Gläubigerschaft an-
genommen worden. Die 3 Stälin'schen Firmen
in Calw treten in Liquidation. Zu Liqui-
datoren werden bestellt Rechtsanwalt Schel-
ling in Stuttgart und Notaritätsassistent
Krebl in Gaildorf, welsch letzterer seinen
Wohnsitz in Calw nimmt.

— Kriegerbundestag. Das Programm
für das 25jährige Jubiläum des württem-
bergischen Kriegerbundes, das am 7. und 8.
Juni d. J. in Stuttgart gefeiert wird, ist
nun in seinen Grundzügen festgestellt. Am
7. Juni wird abends im Dinkelacker'schen
Saale ein Bankett stattfinden und der 8.
Juni als der eigentliche Festtag durch einen
Festgottesdienst eingeleitet werden. Der Fest-
zug, der sich gegen 11 Uhr in Bewegung
setzt, wird vor dem König im Schloßhof
defilieren. Nachmittags findet im großen
Saale der Vorderrhalle ein Festessen statt, an
das sich eine Pension im Vorderhallgarten
anschließt. Zu dem Festzug werden 20 000
Mitglieder aus allen Landesteilen erwartet.

Enderbach, 17. Febr. Gestern abend
gegen 1/2 9 Uhr wurde ca. 300 m von der

hiesigen Station entfernt der 19jährige
Flaschnergehilfe Karl Siederer aus Siglingen
O.A. Neckarsulm, z. B. in Feuerbach in
Stellung, welcher mit 3 seiner Kameraden
auf den Bahndamm ging, von dem 9.12
in Stuttgart abfahrende Zug 83 überfahren.
Der Kopf wurde dem durch seine Fahrlässige-
keit geäderten jungen Mann vom Körper ge-
rennt und in Stücke zerschnitten, der Rumpf
über den Bahndamm hinuntergeschleudert.
Der hiesige Schultheiß, welcher zur Unfalls-
stelle gerufen wurde, ließ die Leichenteile zu-
sammensuchen und in die Regelbahn der
benachbarten Bahnhofswirtschaft verbringen.

Plochingen, 16. Febr. (Bahnhofsbau).
Die Erdarbeiten zum hiesigen Bahnhof (ver-
anschlagt zu 638 000 M.) sind nur mehr ver-
geben und wird in 2-3 Wochen mit dem



selben begonnen werden. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit werden vorzugsweise deutsche Arbeiter Beschäftigung finden. Der neue Bohnhof, für den ca. 5 Millionen vorgegeben sind, wird mit seinen dazu gehörigen Gebäulichkeiten eine Gesamtlänge von etwa 2700 Meter einnehmen und wird auch die vielbewunderte hölzerne Reichardtbrücke in Wegfall kommen.

Bönnigheim, 17. Febr. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich im Laufe des heutigen Nachmittages in der Nähe von hier. Einem mit Holzähren beschäftigten jungen Manne aus Kirchheim a./N. wurde das Pferd scheu. Der beladene Wagen stürzte um und der Fuhrmann kam so unglücklich unter denselben, daß er 5 Rippen und ein Bein brach und anscheinend auch noch andere Verletzungen erlitt. Der Arme wurde in hiesige Krankenhaus verbracht.

Gündelbach, 17. Febr. (Wildschweinjagd.) Mühlebesitzer Krumm hat auf hiesiger Markung ein 170 Pfund schweres Wildschwein zur Strecke gebracht. Dasselbe konnte erst mit dem 5. Schuß erlegt werden.

Altensteig, 18. Febr. Im benachbarten Walddorf fand nunmehr die vollständige Uebernahme des hiesigen Wasserleitungswerks statt. An die Uebernahme schloß sich eine Feuerwehrrunde, welche zur höchsten Zufriedenheit ausfiel. Im Gasthaus zum Koppfen wurde die Feier beschlossen, bei welcher Looste auf Se. Maj. den König, auf Oberbaurat Schman u. Oberamtmann Ritter ausgebracht wurden. Die Leitung ist von Werkmeister Köhler erbaut.

Göppingen, 17. Febr. (Ehejubiläum.) Der hier im Ruhestand lebende älteste ev. Geistliche Würtembergs, der 91jährige Pfarrer Dietrich (früher in Fleisheim, Unterlenningen Aich und Singen) feierte heute mit seiner 79jährigen Gattin in voller Rüstung die Fest der goldenen Hochzeit. Ein Enkel des greisen Paares kämpft nach seinen letzten Nachrichten immer noch in den Reihen der Buren.

Ellwangen, 18. Febr. Auf kommenden 1. April wird hier die Stelle eines Stadtbauamtsleiters wieder neu besetzt werden. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, die Stelle sobald als möglich auszuschreiben mit einem Anfangsgehalt von 3000 M. steigend bis zu 3600 M. Die Bewerber müssen die Wertmeisterprüfung bestanden haben und dürfen keinesfalls andere Arbeiten annehmen. Der bisherige Stadtbauamtsleiter Wieband tritt auf den 1. April in den Ruhestand.

Wiggensbach, 16. Febr. Auf höchst bedauerliche Weise kam in Emmenried, Gemeinde Wiggensbach, die Jungfrau Kath. Sale (32 Jahre alt) ums Leben. Die Verunglückte litt an epileptischen Anfällen und wurde von einem solchen befallen, als sie eben am Brunnentrog etwas zu thun hatte. Sie stürzte kopfüber in denselben und ertrank.

Mannheim, 18. Febr. In den neuen Kasernen des hiesigen Grenadierregiments ist der Typhus ausgebrochen. Zwei Mann wurden dem Lazarett übergeben.

Mannheim, 17. Febr. In der vergangenen Nacht brannte das Säge- und Hovelwerk von Goebels an der Döggerheimer Landstraße fast vollständig nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Erfurt, 17. Febr. Der verstorbene Einwohner Kehler hinterließ der hiesigen Stadtgemeinde ein Vermächtnis von 500 000 M. für wohlbätige Zwecke.

Mainz, 15. Febr. Ein von Wiesbaden nach Hause kehrender Handelsmann wurde heute nacht in der Nähe von Bodenheim überfallen und seiner Barchast im Betrage von 2000 M. beraubt. Die Thäter sind flüchtig.

— Ein merkwürdiges Malheur hatte der Hausdiener eines Hagenauer Hotels. Er stand am Bohnhof, um ankommende Fremde zu empfangen; ein Kollege von ihm, der einen Reisenden zur Bahn brachte, überreichte diesem sein Gepäck; aus dem Ueber, zuher fiel ein Revolver auf die Erde, ginalos und die Kugel traf den ahnungslos dabei stehenden Hausdiener ins Bein. Der Reisende wird wohl für die Folgen seines Verstoßes zur Verantwortung gezogen werden. Da er es sehr eilig hatte, wurde ihm sein Ueberzieher abgenommen, der einstweilen als Pfandobjekt für die Kurkosten dienen muß.

Boos, 15. Febr. Ein größliches Unglück ereignete sich heute früh in unserem Walde. Bei Aufarbeitung des vom letzten Sturme gefällten Holzes kam ein Baumstamm ins Rollen, erfaßte den Arbeiter Georg Blum, warf ihn zu Boden, rollte auf den Unglücklichen und blies auf dessen Kopfe liegen, so daß er erst nach schwerer Mühe unter dem Baume hervorgezogen werden konnte. Der Bedauernswerte gab noch Lebenszeichen von sich, aber er erlag kurz darauf seinen schrecklichen Verletzungen.

Altenheim, 17. Febr. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute auf dem hiesigen Bohnhofe. Straßenmeister Roff in Offensburg wollte nach Einfahren des Kehler Zuges hinter diesem Zuge durch, das Bahngelände überschreiten, um in den auf dem östlichen Gleis stehenden Offenburger Zug einsteigen. Plötzlich bewegte sich der Kehler Zug rückwärts, erfaßte Roff und schleuderte ihn auf das Gleis. Dem Unglücklichen wurden beide Beine unterhalb des Knies abgefahren, außerdem erlitt er eine schwere Verletzung am Kopfe. An den schrecklichen Verwundungen ist Roff inzwischen gestorben.

München, 15. Febr. (Liebestragödie.) Während der Karnevalsstige verschwand ein 17jähriger Gymnasiast, Kind guter Leute, mit einem gleichaltrigen Dienstmädchen, mit dem er ein heimliches Verhältnis hatte. Man fand man Beide zusammengebunden tot in der Isar, eine Stunde oberhalb Münchens.

Augsburg, 18. Febr. Der „Augsb. Abendzeitung“ zufolge wurde der Raubmörder Kneiß nicht begnadigt. Seine Hinrichtung wird am 21. ds. erfolgen.

— Ein elfjähriger Knabe als Mörder. Aus Nimbura wird gemeldet: In Adwelenheit seiner Eltern spielte ein 11jähriger Knabe mit seinem Schwesterchen Kuschel und Pferde, indem er dem Kinde eine lange Schnur um den Hals legte. Als das Kind nicht mehr laufen wollte, begann er im Zorne so heftig an der Schnur zu zerrn, daß das Kind bewußtlos zu Boden fiel. In seiner Angst legte der Knabe das Kind ins Bett und erstickte es mit Polstern.

Auf dem großen See bei Schwerin sind beim Schlussschulauen ein Schüler und ein Eisenbahnassistent ertrunken. Mehrere andere Personen, die gleichfalls eingetrogen waren, wurden gerettet.

— Kapitän Dreyfus mietete sich in einem Hause des Boulevard Hausmann in Paris ein. Als der Hausherr, Baron Rothschild, dies erfuhr, gab er Befehl dem Mieter sofort die Wohnung zu kündigen.

— Viel Leid auf einmal ist über die Familie des Apothekers Buch in Bessungen bei Darmstadt gekommen. Am Mittwoch starb seine Frau an einem Schlaganfall und fast zur selben Zeit sein Sohn, Apotheker Buch in Halle a. S., ebenfalls an einem Schlaganfall. Der so schwer heimgesuchte alte Herr ist seit kurzer Zeit ganz erblindet.

Wien, 17. Febr. (Eine angenehme Ueberraschung). Am Schalter einer Wechselstube erschien am Donnerstag der Herausgeber eines Wochenblattes, Herr K., um anzufragen, ob drei St. Genois-Lose, deren Nummern er angab, nicht bereits gezogen worden seien. Man kann sich die freudige Ueberraschung des Fragestellers vorstellen, als ihm der Beamte nach kurzer Nachschau in den Büchern mitteilte, daß eines der Lose schon vor drei Jahren mit dem Haupttreffer von 105 000 K. gezogen worden sei.

Heilbron (Südafrika), 17. Febr. Eine englische Kolonne unter Deleite und Hausbawer eröffnete gestern gegen eine starke Burenabteilung unter Dewet bei Frommel, 30 Meilen nordwestlich von Keitz ein Gefecht. 10 Buren und ein Heliograph fielen den Engländern in die Hände. Es heißt, Dewet habe den Buren Befehl gegeben, auseinander zu gehen, um den englischen Kolonnen auszuweichen.

London, 28. Febr. Ritchener meldet aus Pretoria, daß in der letzten Woche nach den Berichten der einzelnen britischen Abteilungen 17 Buren gefallen, 5 verwundet und 107 gefangen genommen worden sind, während sich 138 ergeben hätten. Das mittlere Gebiet der Kolonie ist vom Feinde frei. Viet Wessels Kommando wurde nach dem Westen zurückgetrieben. Die Kommandos, die in kleine Abteilungen aufgelöst wurden, sind schwer zu fassen.

Kroonstadt, 18. Febr. Das Gesamtergebnis der verletzigen Operationen der englischen Truppen bei den letzten großen Kesseltreiben ist folgendes: 300 Buren gefangen, 25 verwundet, 15 getödtet. Unter den Gefangenen war Kommandant Besters, der inzwischen seinen Verwundungen erlag.

Newyork, 19. Febr. Ein heftiger Schneesturm, verbunden mit Schnee, wüthet in den am nördlichen atlantischen Ocean gelegenen Staaten. Der Schneefall in der Stadt ist der stärkste seit 3 Jahren. Der Verkehr ist vielfach gestört.

— Eine beachtenswerte Mahnung hat ein Leser der „L. R.“ in folgende Form gekleidet:

Ueb' immer deine Bürgerpflicht;

Und wenn es draußen friert,

Berg' das Aischestreu nicht,

Sonst wirst Du auffootert.

Der Paragraf steht nicht zum Spaß

In Polizeistatut;

Und wer mal auf dem Pflaster saß,

Der weiß, wie weh es thut.

.. (Betschnappt) Krämer (zornig):

„Mit Ihrer Firma mache ich keine Geschäfte mehr. Die Zigaretten, die Sie mir so empfohlen haben, habe ich alle in den Ofen gesteckt und verbrannt.“ — Reisender: „Ach machen Sie mir doch nichts weh, Sie sagten doch, die brennen ja gar nicht.“

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

18)

(Nachdruck verboten.)

Die Blumentour war die letzte gewesen, man stand noch in Gruppen zusammen, die Diener präsentierten Kaffee, und nun ging es in die Garderobe, die bunten Gestalten hüllten sich in große Mäntel, und die hübschen Köpfe der jungen Damen verschwanden fast in den verschiedenen Kopfhüllen und Schleiern.

Als Carla und Flora aus der Garderobe traten, stand der Commerzienrat an der Thür neben Fred. Erregt streckte er Carla seine Hand entgegen, „Leben Sie wohl und auf baldiges Wiedersehen,“ sagte er mit einem letzten heißen Blick in das von einem weißen Kopfschmal malerisch eingerahmte Gesicht.

„Auf Wiedersehen,“ versetzte Carla leise, und dann folgte sie Flora und Fred.

„Na Carla, der alte Herr warf Dir ja einen sehr vielsagenden Blick zu!“ neckte Flora als sie jetzt alle drei eine der draußen harrenden Droschke bestiegen.

„Er ist ja wohl Witwer und sehr reich, also gar keine üble Partie!“

„Für ein armes Mädchen meinst Du,“ sagte Carla. „Am Gottes Willen!“ rief Fred, „das ist ja ein haarsträubender Gedanke, Fräulein Carla und ein alter Witwer gräßlich!“

„Vergiß nicht die Haupteigenschaft des alten Herrn, er ist reich!“ sagte Flora.

„Und Frau Commerzienrätin klingt so übel nicht,“ setzte Carla hinzu, „es wäre wirklich noch nicht das Schlimmste mit diesem ehrbaren Titel durchs Leben zu wallen.“

„Carla!“ entgegnete Fred und seine Stimme zitterte vor Leidenschaft. „Nicht im Scherz mag ich solche Reden hören! Es war schön heute und nun — nun steht der alte Herr wie ein drohendes Gespenst vor mir, es wird mich bis in meine Träume verfolgen und deren Glanz verbunkeln.“ Carlo seufzte leise, o diese junge leidenschaftliche Stimme, wie sie alle Fiebern ihres Seins bewegte, noch durfte sie ihr lauschen, dem Blick seiner Augen begegnen, aber wie lange noch, dann war der Traum zerronnen für alle, alle Zeit.

Auch Flora war erbebt bei diesem Tone der Leidenschaft in Freds Stimme, liebte er Carla wirklich so sehr, und konnte sie da noch hoffen? noch auf die Macht des Geldes bauen? Ihre Augen hesteten sich mit einem eigenen forschenden Ausdruck auf sein Gesicht, auf welches ein mütterlicher Strahl der Wagenlaterne fiel, nein, ihren Lebenswunsch aufgeben, das wollte, das konnte sie nicht, sie wollte die Segel nicht streichen, die Hoffnung nicht sinken lassen, wozu war sie denn die Bevorzugte, das reiche Mädchen, wenn sich nicht alle ihre Wünsche erfüllen ließen. Fred und Carla konnten sich unmöglich fürs Leben verbinden, das war ja Unsinn, beide arm, und beide Genüßmenschen, die sich nicht's versagen konnten, ein Elend mußte das werden. Carla würde sehr wohl daran thun den reichen Witwer zu erhdren und Fred, nun ihm konnte es ja nicht fehlen, wenn er erst als interessanter junger Doctor auftrat.

„Wenn Du Dein Examen gemacht hast,

Fred, dann mußt Du sofort mit der Tante zu uns kommen,“ wandte sie sich jetzt an diesen, das muß dann ordentlich gefeiert werden.“

„Das können wir ja thun“ versetzte Fred gebohrt, er ahnte natürlich die Gedanken seiner bloßen Cousine, „Du könntest vielleicht die Stelle des Bodearztes in L. bekommen,“ fuhr diese fort, „der Doctor Fernau ist schon ziemlich alt und kränklich, und wird sich wohl bald zur Ruhe setzen.“

„Oh ich glaube Herr Brenken bleibt lieber hier in der Residenz,“ nahm Carla jetzt das Wort. „Der Winter am Ostseestrande ist doch schauerlich langweilig und einsam.“

„Die Residenz ist aber kein günstiges Terrain für junge Aerzte, habe ich mir sagen lassen, weil alles dahin drängt.“

„O es muß nur einer Glück haben, eine gelungene Tour genügt manchmal schon einen Arzt berühmt zu machen.“

„Na vorläufig habe ich mein Examen noch nicht gemacht!“ rief Fred, „vorläufig stehen wir noch im Zeichen des Carnevals und ehe nicht Aschermittwoch ist, denke ich nicht an das Schreckgespenst Examen!“

„Für mich ist morgen schon Aschermittwoch,“ klagte Flora, „da muß ich packen.“

„Ja ein Ende hat Alles hier auf diesen schönen Planeten, auch mein Aschermittwoch wird kommen,“ sagte Carla und dachte an den Commerzienrat.

„O Sie haben ja kein Examen vor sich!“ meinte Fred, „Ihr Leben oder wenigstens Ihre Jugend kann ein ewiger Carneval bleiben!“

Ein lustiger Carneval an der Seite eines alten Mannes, dachte Carla, während sie aus der Droschke stieg, die vor ihrer Wohnung jetzt hielt. Fred schloß ihr noch die Hausthür auf, und dann stieg sie die Treppe empor, ein Weihnachtsstreichhölzchen in der Hand. In ihrem kleinen Schlafstübchen trat sie, nachdem sie die winterlichen Umhüllungen abgelegt, vor den Spiegel; das lecke Polennüßchen saß etwas schief auf den dunklen Flechten, und die Stirnlocken hingen ein wenig wire darunter hervor, trotzdem aber war es immer noch ein schönes, berückendes Bild was der Spiegel zurückgab, und Carla wurde es ordentlich schwer, das bunte Gewand abzulegen, es hatte seine Schuldigkeit gethan, den Zweck erfüllt, den ihr Vater im Auge gehabt als er ihr das Geld zum Kauf desselben gegeben; er würde zufrieden sein, wenn sie ihm all die Ereignisse des Balles berichtet. Schön war er ja gewesen; dieser Ball, ein Stützpunkt ihres Lebens! „Und nun leb wohl Du schönes Polenkind!“ rief sie und fast höhnisch lächelte sie ihr Spiegelbild an, indem sie die Mühe vom Kopf riß, und dann legte sie ein Stück nach dem andern ab und begab sich zur Ruhe.

„Noch bin ich frei, noch ist Carneval,“ murmelte sie schon halb im Schlaf; im Traume aber erschien ihr der Commerzienrat in Saft und Asche gehüllt, und ich bin der Aschermittwoch, dein Aschermittwoch, raunte er ihr geheimnisvoll zu und Deine Jugend gehört mir.“

10.

„Nun?“ fragte Herr Uxhausen am nächsten Morgen, als seine schöne Tochter ihm den Thee bereitet, „wie war es, erzähle!“

Man sah es Carla kaum an, daß sie die Nacht durchtanzt, so blühend und frisch erschien sie, sie besaß die Spannkraft elastischer Naturen und gehörte zu den Menschen die ihre Tage ausnutzen, nicht grade durch Pflichttreue und Arbeit, nein dazu war sie nicht veranlagt, ihr Lebenszweck war, sich das Leben zu verschönern, und Genüsse aller Art zu verschaffen.

Mit den geringen Mitteln, die ihr zu Gebote standen, wußte sie immer einen gewissen zierlichen Comfort zu erzielen; der Frühstückstisch war aufs zierlichste gedeckt, und sie selbst saß allerliebste in dem dunkelblauen Morgenrock, dem weißen Schürzchen und Häubchen. Die helle Morgensonne flutete in das Zimmer, das noch etwas romantischer ausgeputzt war als die Wohnung von Brenkens.

„Ich habe Deine Wünsche beherzigt,“ begann Carla jetzt ihren Bericht, „der Herr Commerzienrat ist Feuer und Flamme und wird sicher nächstens als Freier hier erscheinen.“

„Ah wirklich, nun ich wußte es ja, daß Du mein verständiges Kind bist und Du wirst es auch nicht bereuen, auf Deinen alten erfahrenen Vater gehört zu haben. Dein Verehrer der Student war wohl nun sehr unglücklich?“

„O noch glaubt er an mich, und so lange es irgend angeht, soll es auch so bleiben jede Stunde der Freiheit die mir noch verbleibt ist, will ich in seiner Gegenwart genießen, Du würdest mich verstehen, hättest Du ihn gestern Abend gesehen in seiner Vohengrin-Gestalt er sah bildhübsch aus. Wir haben den Coillon zusammengesetzt, es waren die seltsamsten Stunden des Balles. Es ist doch etwas herrliches um solche frühliche Jugend, die noch den vollen Glauben an das Glück hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Summarisches.

.. (Finanzoperation). Fritz (der einen Pfennig gefunden hat, beim Kaufmann): „Was giebt's bei Ihnen für einen Pfennig?“ — Kaufmann: „Entweder drei Murmeln oder zwei Schieferstücke oder ein paar Stangen Süßholz.“ — Fritz nach kurzem Ueberlegen: „Dann geben Sie mir einen Murmel, einen Schieferstift und für das übrige Geld Süßholz!“

.. (Pech). Arzt (zu einem Studenten): „Sie sind jetzt als völlig geheilt zu betrachten und können nun wieder Bier trinken, so viel Sie wollen!“ — Studios: „Ach, lieber Doctor, was nützt mir das, ich krieger doch nirgendwo mehr gepumpt!“

.. (Das Interessantere). Papa: „Karlchen der Storch hat dir soeben ein Brüdchen gebracht. Willst du es sehen?“ — Karlchen: „Nein, aber den Storch.“

Confirmanden-

Stiefel besonders billig. Alle anderen Ia Schuhwaren, unter voller Garantie für gutes Tragen, besser oder billiger als jede Konkurrenz.

Schweres und leichtes Schuhwerk jeder Art.

Leo Mändle's Schuhfabriklager,
Dettingstraße, Ecke Marktplatz,
Pforzheim.

Reparaturen werden gut u. billig gemacht.

Redaktion, Druck und Verlag von P. v. H. Hofmann in Wilsbib.